

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
1	Ämter und Eigenbetriebe	Nutzersensibilisierung: Flüchtlinge sollen im Umgang mit Energie geschult werden, um Stand-by Verbrauch zu vermeiden.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Durchführung einer Nutzersensibilisierungskampagne in städtischen Liegenschaften" enthalten.	30
2	Ämter und Eigenbetriebe	PV auf Dächern von Sportstätten: Überprüfung der Maßnahme durch Kooperation von Amt 52 und Stadtwerken.	ja	Die entsprechende Maßnahme wurde im Energiekonzept angepasst und in "Bau von Photovoltaikanlagen auf Dächern der städtischen Gebäude" umbenannt.	28
3	Ämter und Eigenbetriebe	Energiechecks bei Sportvereinen: Zum Erhalt von Betriebskostenzuschüssen müssen von Sportvereinen Energiechecks durchgeführt werden.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Ausdehnung der Energieberatung für Sportvereine und konsequente Umsetzung der entwickelten Maßnahmen" enthalten.	37
4	Ämter und Eigenbetriebe	Sensibilisierung für energiesparendes Verhalten in Kindergärten: Bei Kitas besteht ein großes Potenzial für Einsparungen durch Sensibilisierung der Mitarbeiter sowie Kindern und Eltern.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Durchführung einer Nutzersensibilisierungskampagne in städtischen Liegenschaften" enthalten.	30
5	Ämter und Eigenbetriebe	Nutzersensibilisierung der Mitarbeiter aller Ämter: Ein Leitfaden zur Sensibilisierung von Mitarbeitern in Ämtern und Eigenbetrieben soll erstellt werden.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Durchführung einer Nutzersensibilisierungskampagne in städtischen Liegenschaften" enthalten.	30
6	Ämter und Eigenbetriebe	Umstellung der Müllfahrzeuge auf Gas: In den nächsten Jahren wird die Müllfahrzeugflotte komplett auf Gas umgerüstet.	ja	Im Kapitel Verkehr wurde eine neue Maßnahme "Umrüstung der Müllfahrzeugflotte auf Gasbetrieb" hinzugefügt.	42
7	Bürger	Kommunikation: gute und zwingende Gründe aufzeigen, wie Einzelne aus Stuttgart ihren Beitrag leisten können. Als Kommunalverwaltung Mithilfe anbieten! (Informationsabende in Gemeinden, Betrieben, Vereinen etc.).	ja	Dies soll mit Hilfe einer stadtweiten Kommunikationskampagne, wie im Abschnitt "Öffentlichkeitsarbeit" erläutert, erreicht werden.	60 ff.
8	Bürger	Bildungspläne anpassen durch altergerechte Lehrinhalte zu Energiesparen und Klimawandel.	ja	Die Stadt befindet sich diesbezüglich bereits im Austausch mit dem Land.	29
9	Bürger	Kultureinrichtungen gewinnen, die für die Ziele des Energiekonzepts werben.	ja	Dies wird im Rahmen der Kommunikationskampagne zum Energiekonzept geprüft.	

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
10	Bürger	Ein Bonusheft ähnlich dem Kulturbonusheft der Landeshauptstadt Stuttgart einführen. Belohnungssystem für die Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen.	ja	Die Landeshauptstadt erstellt bereits ein Klimaschutzbuch, welches sukzessive um Angebote zum Thema Energie erweitert werden soll.	
11	Bürger	Orientierung an anderen mustergültigen Städten , wie diese die Bevölkerung zu Maßnahmenumsetzungen motiviert haben. (Kopenhagen, London, Paris etc.)	ja	Die Landeshauptstadt tauscht sich regelmäßig mit anderen Kommunen innerhalb und außerhalb Deutschlands aus.	
12	Bürger	Veranstaltungsplattform nach dem Vorbild des Münchner Klimaherbsts .	ja	Diese Art von Veranstaltung ist im Rahmen der Kommunikationskampagne zum Energiekonzept denkbar.	
13	Bürger	Schließung der "Konsumtempel" jeweils mit Einbruch der Dunkelheit zur effizienten Energieeinsparung.	nein	Dies ist nicht möglich.	
14	Bürger	Überdenken der Zielsetzung Wärme durch Holz zu erzeugen . Dazu sind Gespräche mit Experten aus der Forstwirtschaft führen.	nein	Die regenerative Wärmeerzeugung mit dem Energieträger Holz bleibt weiterhin Bestandteil des Energiekonzepts. Dabei ist jedoch anzumerken, dass diese nur in Verbindung mit hocheffizienten Feinstaubfiltern als sinnvoll erachtet wird.	
15	Bürger	Solarmodule auf Dächern von großen Unternehmen (Daimler, Kaufland etc.).	ja	Dies ist im Abschnitt "Erneuerbare Energien und energetische Vorgaben für Neubauten" enthalten.	40 ff.
16	Bürger	Nutzung der Prozesswärme aus Werken wie jene von Daimler.	ja	Dies ist in der Maßnahme "Betriebs- und branchenübergreifende Nutzung von Prozessabwärme (Abwärmekarte)" enthalten.	48
17	Bürger	Verstärkter und schnellerer Ausbau Photovoltaikanlagen auf städtischen Liegenschaften .	ja	Dies ist in der Maßnahme "Bau von Photovoltaikanlagen auf Dächern der städtischen Gebäude" enthalten.	28
18	Bürger	Solarthermie und Photovoltaik auf Privathäusern .	ja	Dies ist im Abschnitt "Ausbau der erneuerbaren Energien" enthalten.	37 ff.
19	Bürgerinitiativen	Lokale Lebensmittelherstellung : Die Lebensmittelproduktion soll überwiegend direkt in Stuttgart stattfinden.	ja	Die Anregung wurde im Abschnitt "Öffentlichkeitsarbeit" aufgenommen.	61
20	Bürgerinitiativen	Bürgerbeteiligung : "Stromspar-Check" des deutschen Caritasverbandes e.V. und Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e.V. zur Beratung von einkommensschwachen Menschen.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Entwicklung eines Online-Tools zur Haushaltsberatung der Stuttgarter Haushalte" enthalten.	33
21	Bürgerinitiativen	Bürgerbeteiligung : Mietereinbindung bei KWK- und Solarstrom durch Mieterstrommodelle.	ja	Die Angebote der Stadtwerke wurden in das Energiekonzept an diversen Stellen aufgenommen. Beispielsweise in Kapitel 6.5 "Energieleitplanung und Energieversorgung" im Abschnitt "Kraft-Wärme-Kopplung".	34, 37, 41, 45

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
22	Bürgerinitiativen	Zukunftswerkstatt Energiewende Stuttgart: Es wird eine öffentliche Diskussion über die Umsetzung der Ergebnisse der Veranstaltung vom 16.6.2014 gewünscht.	ja	Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt wurden bereits vor Veröffentlichung des ersten Entwurfs des Energiekonzepts gesichtet. Von den 58 Punkten waren bereits 50 im Vorentwurf des Energiekonzepts enthalten. Die restlichen Punkte wurden soweit wie möglich in das Energiekonzept aufgenommen.	
23	Bürgerinitiativen	Kontakt zu Wohnungseigentümergeinschaften: Diese sollen zur Gebäudesanierung motiviert werden.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Steigerung der Sanierungsrate und Ausbau erneuerbarer Energien (u. a. Selbstverpflichtung/Zielwertvorgaben für Wohnungsunternehmen)" enthalten. In Kapitel 6.2. wurde der Abschnitt "Sanierung und Contracting" entsprechend ergänzt.	34
24	Bürgerinitiativen	Ansprechpartner je Stadtbezirk zum Themenschwerpunkt Energiewende. Zusätzlich wird eine übersichtlichere Homepage und das Einbeziehen der sozialen Netzwerke gewünscht.	ja	In Kapitel 6.1 städtische Ligenschaften wurde ein neuer Abschnitt "Koordination der Energiewende" mit der Maßnahme "Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle für die Energiewende innerhalb der Stadtverwaltung" hinzugefügt. Eine Internetseite für die Energiethemen in Stuttgart ist bereits in Planung.	22, 61
25	Bürgerinitiativen	Vermarktung Dachflächen: Eine bessere PR-Arbeit hinsichtlich des PV-Ausbaus ist erforderlich.	ja	Die Stadtwerke bieten PV-Pachtmodelle an. Dies wurde in Kapitel 6.2 "Gebäude, Wohnen und Bürger" im Abschnitt "Ausbau der erneuerbaren Energien" aufgenommen.	37
26	Bürgerinitiativen	Bürgerbeteiligung: Die Ansätze für die Bürgerbeteiligung sollen dargestellt werden.	ja	Das Kapitel 6.6 Bürger- und Akteurseinbindung wurde diesbezüglich überarbeitet und ergänzt.	51 ff.
27	Bürgerinitiativen	Handlungsfähigkeit der Stadtwerke: Diese muss herbeigeführt werden durch Übertragung der Strom-, Gas- und Fernwärmenetze, Kommunalisierung des Energievertriebs und mit personellem Ausbau.	ja	Die Handlungsfähigkeit ist unter anderem durch die zukünftige Stuttgart Netze GmbH gewährleistet. Die Rekommunalisierung des Fernwärmenetzes befindet sich noch in der rechtlichen Prüfung.	8
28	Bürgerinitiativen	Energiegerechte Stadtentwicklung: Mögliche Maßnahmen sind quartiersbezogene Energie- und Versorgungslösungen über KWK sowie die industrielle Abwärme und Abwasserwärmenutzung. Diese sollen durch Energienutzungspläne und Wärmeleitpläne ergänzt werden.	ja	Der bereits vorhandene Abschnitt "Energiekonzepte für Stadtquartiere und Energieleitplanung" wurde überarbeitet und ergänzt.	43 ff.
29	Bürgerinitiativen	KWK-Ausbau und Wärmeleitplan: Zielwert des KWK-Konzepts für BW soll eingehalten werden. Zu berücksichtigen sind unter anderem BHKWs für Wohnblöcke. Das erfordert ausreichend viele Planungsexperten.	ja	Der bereits vorhandene Abschnitt "Energiekonzepte für Stadtquartiere und Energieleitplanung" wurde überarbeitet und ergänzt. Eine zusätzliche Stelle zur Bearbeitung dieses Aufgabenfelds Stelle wird beantragt.	43 ff.

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
30	Bürgerinitiativen	Müll- und Kohleverbrennung: Die Verbrennung in Stuttgart Münster (3*Kohle, 3*Müll) ist problematisch, da Feinstaub und andere Giftstoffe durch Inversionswetterlagen im Talkessel verbleiben können. Die anschließende Endlagerung im Heilbronner Salzbergwerk ist ungünstig.	ja	Die sukzessive Abkehr von der Kohleverbrennung ist ein langfristiges Ziel des Energiekonzepts. Der Abschnitt "Effiziente Erzeugungseinrichtungen " wurde entsprechend ergänzt.	48 ff.
31	Bürgerinitiativen	Ausbau erneuerbare Energien: Dieser soll nicht außerhalb, sondern innerhalb der Gemarkung Stuttgart (z. B. Geothermie) erfolgen und Energieeinsparpotentiale sollen genutzt werden.	ja	Dies ist bereits in Kapitel 6.5 "Energieleitplanung und Energieversorgung" im Abschnitt "erneuerbare Energien" enthalten.	51
32	Bürgerinitiativen	Abwärme Industrie: Nutzung durch ORC-Anlagen zur Herstellung von Strom und Prozesswärme.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Betriebs- und branchenübergreifende Nutzung von Prozessabwärme (Abwärmekarte)" enthalten. Das Kapitel 6.3 "Gewerbe, Handel, Dienstleistung und sonstige Industrie" wurde zudem überarbeitet.	48
33	Bürgerinitiativen	Power-to-Gas: Verfahren soll von den Stadtwerken angewendet werden, um überschüssigen erneuerbaren Strom zur Bereitstellung von Gas einzusetzen.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Nutzung von Überschussstrom zur Gaserzeugung (Power-to-Gas)" enthalten.	49
34	Bürgerinitiativen	Der Energieträger Fernwärme soll als positiv beworben werden. Zudem muss Transparenz in der Fernwärmeabrechnung gewährleistet sein.	ja	Der Abschnitt "Netzoptimierung und -ausbau" wurde diesbezüglich überarbeitet.	50
35	Bürgerinitiativen	Kooperation Industrie: Vorhandene Dachflächen sollen für PV-Anlagen genutzt werden.	ja	Die Anregung wurde in Kapitel 6.3 "Gewerbe, Handel, Dienstleistung und sonstige Industrie" aufgenommen.	40 ff.
36	Bürgerinitiativen	Lastgerechte Energiebedarfsdeckung: Koordination der Energieversorgung mit Anlagen auf Basis von erneuerbaren Energien.	ja	Dies wurde in Kapitel 6.5 "Energieleitplanung und Energieversorgung" im Abschnitt "Netzoptimierung und -ausbau" ergänzt.	50
37	Bürgerinitiativen	Eigenstromnutzung von PV: PV - Eigenverbrauch - E-Mobilität. Realisierung durch intelligente Zähler nach Schweizer Vorbild.	ja	Die Nutzung von Eigenstrom kann entweder beim Bau eigener Anlagen erfolgen oder wird durch die angebotenen Mieterstrommodelle der Stadwerke ermöglicht (Kapitel 6.5 "Energieleitplanung und Energieversorgung"). Die Förderung der E-Mobilität ist in Kapitel 6.4 "Verkehr" enthalten.	41, 49
38	Bürgerinitiativen	Die Stadt fordert vom bisherigen Strom-, Gas- und Wärme-Netzbetreiber die Netzdaten und baut eine Datenbasis für alle für die Energiewende relevanten Energie- und Klimadaten auf. Die Daten sollen für alle Energiewendeakteure zugänglich sein.	ja	Dies ist im überarbeiteten Abschnitt "Energieleitplanung und Energiekonzepte für Stadtquartiere" enthalten.	44 ff.

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
39	Bürgerinitiativen	Gebäudesanierung: Ein städtischer Ansprechpartner zur Unterstützung der Bürger bei Sanierungsfragen ist erforderlich. Bürokratische Hürden müssen abgebaut werden.	ja	In Kapitel 6.1 "städtische Ligenschaften" wurde ein neuer Abschnitt "Koordination der Energiewende" mit der Maßnahme "Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle für die Energiewende innerhalb der Stadtverwaltung" hinzugefügt. Bürger können sich bei Fragen zur Gebäudesanierung zudem an das EBZ wenden.	22
40	Bürgerinitiativen	Wettbewerbe: Sollen innerhalb der Stadt durchgeführt werden. Dadurch soll die Motivation Energie zu sparen oder EE-Anlagen zu bauen gesteigert werden.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Ausrichtung eines Energiesparwettbewerbs" enthalten.	59
41	Bürgerinitiativen	Passivhausstandard: Soll für den Neubau in Stuttgart vorgeschrieben werden.	ja	Dies wird mit der Maßnahme "Bau von Neubauten auf Plusenergieniveau" übertroffen.	29
42	Bürgerinitiativen	Fokus Energieeinsparung: Steigerung der Gebäudebestandssanierung und Aufklärung der Bürger über natürliche Nachtlüftung zur Einsparung von Kälteenergie.	ja	Die Gebäudebestandssanierung ist in der Maßnahme "Durchführung von Beratungsaktionen und Straßenzugsanierungen" enthalten. Die Nachtlüftung ist aus energetischer Sicht im Bereich Gebäude, Wohnen und Bürger vernachlässigbar, da dort nahezu keine Klimaanlage eingesetzt werden.	35
43	Bürgerinitiativen	Ausbau der Wärme- und Stromerzeugung durch Mini-BHKW	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Verbreitung der Nutzung von Mikro-BHKW" enthalten.	50
44	Bürgerinitiativen	Contractingsysteme für kleine/mittlere Solarthermieanlagen/KWK-Anlagen für Mehrfamilienhäuser sollen angeboten werden.	ja	Die Contracting-Angebote der Stadtwerke wurden in das Energiekonzept an diversen Stellen aufgenommen. Beispielsweise in Kapitel 6.5 "Energieleitplanung und Energieversorgung" im Abschnitt "Kraft-Wärme-Kopplung".	37, 45, 49
45	Bürgerinitiativen	Energetische Sanierung: Schaffung steuerlicher Anreize mit Begleitung durch das EBZ.	ja	Die Entscheidung über eine steuerliche Absetzbarkeit findet auf nationaler Ebene statt. Der Oberbürgermeister macht sich für eine Einführung dieses Gesetzes stark.	
46	Bürgerinitiativen	Vision der klimaneutralen Industriestadt: Die Energiewende in Stuttgart muss eine Bürgerenergiewende werden. Es soll die Vision einer klimaneutralen Industriestadt entworfen und eine Aufbruchstimmung in der Stadt erzeugt werden.	ja	Das Kapitel 6.6 "Bürger- und Akteurseinbindung" wurde überarbeitet.	51 ff.
47	Bürgerinitiativen	PV-Ausbau auf Schulen: Gefordert wird eine Reduzierung von Bürokratie, das Involvieren von Schülern, Lehrern und Eltern sowie eine bessere Aufklärungsarbeit an Schulen.	ja	Dies ist zum Großteil in der Maßnahme "Bau von Photovoltaikanlagen auf Dächern der städtischen Gebäude" enthalten. Das Involvieren von Schülern, Lehrern und Eltern wurde im Abschnitt "Nutzersensibilisierung" ergänzt.	28, 29 ff.
48	Bürgerinitiativen	Die Sanierung von Schulen soll forciert werden.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Sanierung von Schulen" enthalten.	25

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
49	Bürgerinitiativen	Die Stadt entwickelt ein einheitliches Energieaudit und eine einheitliche Energiemanagement-Zertifizierung für alle städtischen Liegenschaften und Beteiligungsunternehmen im Konzern Stuttgart mit der Perspektive Synergien zu nutzen und Kompetenzen aufzubauen.	ja	Die Maßnahme "Durchführung von regelmäßigen Energieaudits in städtischen Tochterunternehmen" wurde hinzugefügt und der Abschnitt "Energiemanagement" ergänzt.	24
50	Bürgerinitiativen	Die Stadt (und das Land!) stellen den Stadtwerken renovierte, gute Dächer mit Eigenverbrauchsmöglichkeit zur Verfügung . Die Bürgerenergiegenossenschaft, als Beispiel, hat finanzielle Mittel die brach liegen, weil die Bürgerenergiegenossenschaft keine geeigneten Dächer hat.	ja	Alle städtischen Dächer werden ohnehin auf eine Eignung für PV-Anlagen überprüft. Sofern diese geeignet sind baut die Stadt eigene Anlagen oder stellt diese den Stadtwerken zur Verfügung.	26
51	Bürgerinitiativen	Teilweise Abschaltung der Straßenbeleuchtung ab 24 Uhr auf ein notwendiges Maß.	ja	Diese Maßnahme wird in den städtischen Arbeitskreis Straßenbeleuchtung aufgenommen. Der Abschnitt "Sanierungen von städtischen Liegenschaften" wurde ergänzt.	24
52	Bürgerinitiativen	Abbau von unnötigen Fußgängerampeln (und Verkehrsampeln). Abschaltung von Verkehrsampeln ab 22Uhr, 23 Uhr bzw. 24Uhr. Nur unbedingt notwendige Ampeln laufen durch. Zur Sicherheit der Fußgänger werden an den Fußgängerampeln Zebrastreifen markiert.	ja	Die Maßnahme wird in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Tiefbauamt geprüft.	
53	Bürgerinitiativen	Die Straßenbeleuchtung wird auf LED Technik umgestellt .	ja	Dies ist in der Maßnahme "Umstellung der Lichtsignalanlagen auf LED-Technik" enthalten.	25
54	Bürgerinitiativen	Förderung Radverkehr : Fertigstellung des Hauptradrouthenetz bis 2020, Erhöhung der Mittel gemäß des Nationalen Radverkehrsplan und Verbesserung der Fahrradinfrastruktur.	ja	Es wurde die Maßnahme "Verbesserung des Radverkehrsangebots (Bau von 36 Hauptradrouten, Programm „5.000 Abstellanlagen“)" hinzugefügt.	42
55	Bürgerinitiativen	Ausbau des Carsharing mit umweltfreundlichen Fahrzeugen und Verstärkung der Nutzung des ÖPNV .	ja	Dies ist bereits im Aktionsplan „Nachhaltig mobil in Stuttgart“ enthalten, auf den im Energiekonzept verwiesen wird.	41
56	Bürgerinitiativen	Biogasverwendung für Gas-Hybridfahrzeuge : Biogas der Vergärungsanlage in Zuffenhausen für Gas-Hybridfahrzeuge bereitstellen.	ja	Der Abschnitt "Erneuerbare Energien" des Handlungsfeldes "städtische Liegenschaften" wurde um diesen Hinweis ergänzt.	27
57	Bürgerinitiativen	Bereitstellung von ausreichenden Parkflächen für Carsharing . Carsharing Parkplätze müssen Vorrang vor privaten Parkplätzen haben.	ja	Dies ist im Aktionsplan „Nachhaltig mobil in Stuttgart“ in Kapitel 4.1 Intermodalität und Vernetzung als "Bereitstellung von Stellplätzen für Carsharing-Fahrzeuge im Stadtgebiet" enthalten.	

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
58	Bürgerinitiativen	Das Carsharing soll weiter verbreitet und in möglichst vielen Städten der Region etabliert werden. Es sollen möglichst viele Menschen dazu bewegt werden beim Carsharing mitzumachen und ihre Mobilität neu zu strukturieren (hin zum ÖPNV). Es sollen möglichst umweltfreundliche Fahrzeuge angeboten werden. (e-Mobilität, Gas-Hybrid-Fahrzeuge).	ja	Dies ist im Aktionsplan "Nachhaltig mobil in Stuttgart" enthalten.	
59	Bürgerinitiativen	Taxilizenzen werden, wie in London, nur vergeben, wenn die Autos einen emissionsfreien bzw. emissionsarmen Antrieb haben.	nein	Dies ist in Deutschland rechtlich nicht möglich. Im vom Bund geförderten Projekt GUEST werden zur Zeit 5 Elektrotaxis in Stuttgart getestet. Stadt und Land haben vor, die Umstellung auf E-Taxis durch Fördermittel und organisatorische Unterstützung zu erreichen. Die Beteiligten aus der Verwaltung, der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Vertretern des Taxi-Gewerbes stehen dazu bereits in engem Austausch und entwickeln ein Modell für die Umsetzung.	
60	Bürgerinitiativen	Aufbau einer emissionsfreien City Logistik mit Lastenfahrräder, wie es der Kirchentag beispielhaft vorgemacht hat.	ja	Unter dem Dach des Arbeitskreises Innenstadtlogistik, in dem die IHK Region Stuttgart, die Stadt und viele Betriebe versammelt sind, hat das Fraunhofer-Institut IAO eine Studie über eine Belieferung der Fußgängerzone Königstraße durch Lastenräder und Lastenhelfer erstellt. Auf der Basis des Konzepts werden derzeit die rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für einen Feldversuch ermittelt. In der Stadtverwaltung werden seit Jahren Pedelecs eingesetzt und in den letzten Monaten wurden drei Lasten-Pedelecs für das Garten-Friedhofs- und Forstamt beschafft.	
61	Bürgerinitiativen	Zentrale Koordinationsstelle: Innerhalb der Stadtverwaltung soll eine Ansprech- und Koordinierungsstelle für das Thema Energiewende geschaffen werden. Überschneidungen der Zuständigkeiten sind durch Gemeinderatsbeschluss zu ordnen.	ja	in Kapitel 6.1 "städtische Lizenschaften" wurde ein neuer Abschnitt "Koordination der Energiewende" mit der Maßnahme "Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle für die Energiewende innerhalb der Stadtverwaltung" hinzugefügt.	22
62	Bürgerinitiativen	Naturschutzstandard: Die Energiewende nachhaltig gestalten, indem harte Naturschutzstandards (z.B. Artenschutz) eingehalten werden.	ja	Naturschutzstandards wurden bereits bei der Entwicklung des Entwurfs des Energiekonzept eingehalten und werden auch in der zukünftigen Fortschreibung des Konzepts berücksichtigt.	

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
63	Bürgerinitiativen	Klimavorsorgekonzept: Vermeidung zukünftiger Stadterhitzung durch grüne Infrastruktur.	ja	Die Anregung wurde in den Kapiteln 6.1 "städtische Liegenschaften" im Abschnitt "Erneuerbare Energien" und 6.3 "Gewerbe, Handel, Dienstleistung und sonstige Industrie" im Abschnitt "Erneuerbare Energien" aufgenommen.	26, 41
64	Bürgerinitiativen	Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK): Ganzheitliche Betrachtung von Energie, Wärme, Speicherung, Verkehr und Stoffströme. IEKK der Landesregierung soll auf die Stadt heruntergebrochen werden.	nein	Außer den Stoffströmen sind die geforderten Themen im Energiekonzept enthalten und bilanziert. Deshalb werden mit dem Energiekonzept die Inhalte des IEKK bereits umgesetzt.	
65	Bürgerinitiativen	Energie und Energiekosteneinsparung: Aufklärung der Bürger/Innen aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht. Förderung von Maßnahmen für einkommensschwache Haushalte.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Entwicklung einer stadtteilbezogenen Initialberatung für Bürger zur Energieeinsparung" enthalten.	33
66	Bürgerinitiativen	Energieeffizienz: Gemeinderatsbeschlüsse sollen auf energetische und klimatische Auswirkungen überprüft werden.	ja	Die energetische Bewertung ist bereits Bestandteil im Mitzeichungsverfahren der Stadtverwaltung. Die Punkte Energiekosten und CO ₂ -Emissionen werden mit dem Beschluss des Energiekonzepts ergänzt.	
67	Bürgerinitiativen	Ehrgeizigere energetische Ziele: Für das Jahr 2020 und die Zukunft.	ja	Das langfristige Ziel ist eine klimaneutrale Landeshauptstadt bis zum Jahr 2050. Das Kapitel 5 "Vision 20150" wurde entsprechend überarbeitet.	20
68	Bürgerinitiativen	EnBW kein Akteur des Energiekonzepts: Die EnBW ist ein Unternehmen mit wirtschaftlichen Interessen und deshalb kein geeigneter Akteur.	nein	Mit den Kraftwerken und der hohen Zahl an Kunden ist die EnBW ein ebenfalls wichtiger Akteur in Stuttgart.	
69	Bürgerinitiativen	Integration des Themas Klimaschutz	ja	Das Thema Klimaschutz wird in zukünftigen Versionen des Energiekonzepts stärker berücksichtigt. Mittelfristig soll die Bilanzierung der CO ₂ -Emissionen integriert werden.	
70	Bürgerinitiativen	Aufteilung der Energieströme in Strom und Wärme.	ja	Mit der Energiebilanz ist eine Zuordnung des Verbrauchs auf einzelne Energieträger möglich und somit auch eine Differenzierung in Wärme und Strom.	
71	Bürgerinitiativen	Der Prozessgedanke der Energiewende soll im Konzept erwähnt werden.	ja	Der Titel wird jeweils um die aktuelle Jahreszahl der Überarbeitung ergänzt: Energiekonzept 2016.	
72	Bürgerinitiativen	Der Oberbürgermeister richtet eine Energieleitstelle als Stabsstelle ein. Damit wird auch in der Öffentlichkeit die Bedeutung der Energie- und Klimawende deutlich. In dieser Stabsstelle müssen alle relevanten Akteure vertreten sein. Die Energieleitstelle muss mit einer Entscheidungsgewalt ausgestattet werden.	ja	In Kapitel 6.1 "städtische Liegenschaften" wurde ein neuer Abschnitt "Koordination der Energiewende" mit der Maßnahme "Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle für die Energiewende innerhalb der Stadtverwaltung" hinzugefügt. Allerdings wird diese nicht als Stabsstelle beim Oberbürgermeister eingerichtet.	22

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
73	Bürgerinitiativen	Den Stadtwerken als Hauptakteur der Energiewende in Stuttgart müssen alle operativen Aufgaben, die zum Kompetenzbereich der Stadt gehören, übertragen werden. Dies schließt den personellen Ausbau der Stadtwerke für konzeptionelle Aufgaben ein. Mehrfachzuständigkeiten sind abzubauen. Es ist z.B. kontraproduktiv, wenn das Amt für Umweltschutz für die Energiewirtschaft der städtischen Liegenschaften zuständig ist und gleichzeitig die Stadtwerke im Umfeld dieser Liegenschaften Nahwärmenetze planen und entwickeln.	nein	Die Stadt als neutrale und unabhängige Einrichtung hat die Aufgabe, die Umsetzung der Energiewende zu koordinieren und voranzutreiben. Dabei gilt es sowohl für alle Akteure in Stuttgart als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, als auch stadintern diese zentrale Funktion zu übernehmen. Dazu gehört auch das seit 1977 aufgebaute Energiemanagement für die stadteigenen Liegenschaften mit einem zentralen Controlling für alle energierelevanten Bereichen von der Energieeinsparung bis hin zum Energieeinkauf.	
74	Bürgerinitiativen	Einrichtung der Stelle eines „ Förderscouts “. Seine Aufgabe ist es alle möglichen Fördermittel (auf EU-Ebene, auf Bundes- Landes- Regionalebene) für geplante Energie- und Klimaschutzprojekte einzuwerben.	ja	Das Amt für Umweltschutz kümmert sich bereits um die Beantragung von Fördermitteln für Energie- und Klimaschutzprojekte.	
75	Bürgerworkshop	Verbesserung und Ausweitung der Kommunikation und der Verbreitung von Informationen zum Energiekonzept: - Informationen für Mieter und Vermieter zu Energiespar- und Sanierungsmöglichkeiten (EBZ als Vermittler) - Best Practice Beispiele veröffentlichen und sichtbar machen um Ängste abzubauen (z. B. bei Wärmedämmung) - verstärkte Nutzung sozialer Medien - Online-Forum für Fragen zum Thema Energiewende (FAQ Energie) - Nutzung vorhandener städtischer Anschreiben wie z. B. Abfallkalender für Informationen zum Energiesparen - Informationsverbreitung in Fachzeitschriften (z. B. Haus und Grund) - Info-Points in energetisch vorbildlichen Stadtteilen - Entwicklung einer "Energie-App" - umfassende Kommunikation zu Förderprogrammen - Infotafeln an städtischen Gebäuden und Infostände bei großen Veranstaltungen zum Thema Energiewende - Durchführung einer Kampagne zum Energiekonzept	ja	- Die Informationsverbreitung zu Energiespar- und Sanierungsmöglichkeiten (Fachzeitschriften), die Nutzung neuer Medien sowie eine umfassende Kommunikation zu vorhandenen Förderprogrammen werden in der Kommunikationskampagne zum Energiekonzept enthalten sein. - Die Verbreitung von Best Practice Beispielen wird mit der Maßnahme "Verbreitung von Musterbeispielen" umgesetzt. - Die Einrichtung eines Online-Forums ist in der Maßnahme "Entwicklung einer Internetseite für die Energiethemen in Stuttgart" enthalten.	60 ff. 61 61

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
76	Bürgerworkshop	Beratungsangebote: <ul style="list-style-type: none"> - EBZ sollte auch abends geöffnet sein - persönliche Beratungsangebote in der eigenen Immobilie (gegen entsprechende Gebühr) - Unabhängigkeit der Beratung sicherstellen und an hochfrequentierten Orten anbieten (Königsstraße, Einkaufszentren) - dezentrale Beratungsstellen in Bezirken - mobile Energieberatung (Beratungsbus) - Ausbildung von "Bürger-Energieberatern" durch die Stadt 	ja	<ul style="list-style-type: none"> - Der Einsatz eines Beratungsbuses ist vorgesehen. Zudem sollen zukünftig Sprechstunden des EBZs in Außenbezirken Stuttgarts angeboten werden. - Eine Änderung der Öffnungszeiten ist nicht vorgesehen. - Eine persönliche Beratung in der eigenen Immobilie ist mit der Maßnahme "Durchführung von Beratungsaktionen und Straßenzugsanierungen" im Energiekonzept enthalten. - Die Unabhängigkeit der Beratungen ist durch das EBZ als gemeinnütziger Verein stets gewährleistet. 	35
77	Bürgerworkshop	Stadt und Stadtwerke: <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Contractingangebots (z. B. für Heizungspumpen) - Überprüfung der Prioritäten (Denkmalschutz als Hindernis für Sanierungen) - dezentrale Heizungsregelungen in Schulen - Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED - Abschalten nicht sicherheitsrelevanter Beleuchtung und Werbebeleuchtung bei Nacht - Stadt sollte Kontrollfunktion bei Fernwärmepreis einnehmen - Verwendung von Bioabfällen in Biogasanlage - Überprüfung der Nutzung eines Wärmetauscher im Neckar - Schaffung eines Bewusstseins für das Energiesparen - Sichtbarmachung der Vorbildfunktion von Stadt und Stadtwerken - Weiterempfehlungsprämien für Angebote der Stadtwerke - Ausweitung des Angebots der Stadtwerke (z. B. Wärmespeicher) - Abschaffung progressiver Stromtarife der Stadtwerke - Einführung eines Stromwechselbonus durch Stadtwerke - Abstimmung von Siedlungspolitik und Mobilitätskonzepten - ehrliche Kommunikation und transparente Abrechnung bei Contracting-Angeboten 	ja	<ul style="list-style-type: none"> - Die Stadtwerke werden ihr Dienstleistungsportfolio zukünftig um neue Contractingangebote erweitern. - Die dezentrale Heizungsregelung in Schulen ist im Abschnitt "Nutzersensibilisierung" enthalten. - Die "Lampen- und Leuchtenumrüstung in der Straßenbeleuchtung" ist bereits als Maßnahme enthalten. - Die Abschaltung der Beleuchtung bei Nacht wird im städtischen Arbeitskreis Straßenbeleuchtung diskutiert. - Bioabfälle werden zukünftig in einer Bioabfallvergärungsanlage energetisch verwertet. - Ein Bewusstsein für das Energiesparen soll mit Hilfe der Kommunikationskampagne geschaffen werden. Auch die Vorbildfunktion von Stadt und Stadtwerken soll damit sichtbar gemacht werden. - Das Dienstleistungsportfolio der Stadtwerke wird kontinuierlich erweitert, unter anderem um Wärmedienstleistungen inklusive Speicher. - Die Möglichkeit der Abschaffung progressiver Stromtarife sowie der Einführung eines Wechselbonus müssen seitens der Stadtwerke geprüft werden. - In Quartiersplanungen sind stets auch Mobilitätskonzepte integriert. 	7 29 25 24 28 60 ff. 7

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
78	Bürgerworkshop	Förderung: - Steigerung der Flexibilität des Energiesparprogramms durch modulares Baukastenprinzip - Steigerung der Bekanntheit des Energiesparprogramms über Kommunikation durch Banken - Schaffung finanzieller Anreize zum Energiesparen - Preisstaffelungssystem umdrehen, Belohnung für Sparer - Bau von Anlagen mit EE subventionieren - Förderung von Bürgergruppen und Genossenschaften - Initiativen zur Förderung des Ausbaus der EE einführen (z. B. ein 500 Dächerprogramm für PV) - Förderung von Messgeräten	ja/nein	- Eine Überarbeitung des Energiesparprogramms sowohl hinsichtlich Fördersummen als auch Förderrichtlinien wird derzeit geprüft. - Die Bekanntheit des Energiesparprogramms soll mit der Kommunikationskampagne zum Energiekonzept gesteigert werden. - Ein finanzieller Anreiz zum Energiesparen sowie zum Bau von Anlagen auf Basis von erneuerbaren Energien ist durch das Energiesparprogramm gegeben. - Eine weitere finanzielle Förderung von Bürgergruppen, zum Ausbau der erneuerbaren Energien oder zur Anschaffung von Messgeräten ist vorerst nicht geplant.	60 ff. 36
79	Bürgerworkshop	Aktivitäten in Stadtteilen: - Aktivitäten in Stadtteilen mit Gesamtplanung abstimmen - Miteinbeziehung der örtlichen Akteure und Nutzung als Multiplikatoren - Veranstaltungen in Stadtteilen - spezifische Ansprache von Stadtteilen mit hohem Potenzial für EE oder Einsparungen	ja	- Die ganzheitliche Energieleitplanung wird bei Aktivitäten in Stadtteilen stets berücksichtigt. - Die Energieleitplanung Stuttgarts sieht zudem eine Priorisierung von Gebieten mit hohem Potenzial für den Einsatz erneuerbarer Energien sowie die Reduktion des Energieverbrauchs vor. - Die Aktivitäten auf Stadtteilebene werden im Abschnitt "Stadtteilaktivitäten beschrieben".	43 ff. 59
80	Bürgerworkshop	GHD und Industrie: - Sensibilisierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) - Verbesserung des betrieblichen Vorschlagswesens - Verbreitung von Energiespartipps in Betrieben - Einbau von energiesparender Technik (z. B. Bewegungsmelder für Beleuchtung) - Energiesparlabel für Geschäfte in Stuttgart (z. B. auf Königsstraße) - Durchführung von Energiesparmaßnahmen auch bei Amortisationszeiten von mehr als 3 Jahren	ja	- Kleine und mittlere Unternehmen werden im Rahmen des ECOfit Programms von der Landeshauptstadt unterstützt. Dort findet ein regelmäßiger Austausch zu energetischen Themen statt. - Der Einbau von energiesparenden Techniken wird mit der Maßnahme "Einführung eines Förderprogramms „Energieeffizienzmaßnahmen“ und unabhängige Energieberatung in Unternehmen" unterstützt. - Die Einführung eines Energiesparlabels wird im Rahmen des Austausches mit der City-Initiative Stuttgart geprüft. - Auf die Investitionsentscheidungen in Betrieben hat die Landeshauptstadt Stuttgart keinen Einfluss.	39 40

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
81	Bürgerworkshop	Kooperation: - Ausweitung des Austausches und regelmäßige Treffen mit verschiedenen Akteuren der Energiewende - Workshops und Ansprechpartner in Ortsteilen Stuttgarts, direkte Ansprache der Bürger - Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen - stärkere Kooperation mit Experten im Stadtgebiet - gezielte Ansprache von Hausverwaltungen - Verstärkung des Austauschs mit anderen Kommunen	ja	- Das Amt für Umweltschutz hat sich im Rahmen der Bürger- und Akteursbeteiligung zum Energiekonzept mit allen relevanten Akteuren der Energiewende in Stuttgart ausgetauscht. Diese Gesprächsrunden werden fortgeführt. - Das Vorgehen in den einzelnen Ortsteilen Stuttgarts wird im Abschnitt "Stadtteilaktivitäten" erläutert. - Der Austausch mit anderen Kommunen ist zudem durch regelmäßige Treffen wie den AK Energiemanagement gewährleistet.	51 ff. 59
82	Bürgerworkshop	Energiekataster von Stuttgart öffentlich zugänglich machen.	nein	Die Veröffentlichung einer vereinfachten Version des Energiekatasters ist geplant. Viele der Daten des Energiekatasters unterliegen dem Datenschutz, weswegen das gesamte Energiekataster nicht veröffentlicht werden kann.	
83	Bürgerworkshop	Bau großer Wärmespeicher in Stuttgart.	ja	Ist in der Maßnahme "Ausbau und Verdichtung des Fernwärmenetzes unter Einbeziehung von Wärmespeichern" enthalten.	50
84	Bürgerworkshop	Einrohrheizungen sollen Verboten werden.	nein	Ein derartiger Gesetzesentwurf ist momentan nicht vorgesehen.	
85	Bürgerworkshop	Das Heizkostenverbrauchsgesetz soll geändert werden.	nein	Dies obliegt nicht der Zuständigkeit der Landeshauptstadt Stuttgart.	
86	Bürgerworkshop	Energieleitplanung sollte vor allem auf Effizienz abzielen.	ja	Die Steigerung der Energieeffizienz spielt bei der Energieleitplanung, beispielsweise durch den verstärkten Einsatz von Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung, bereits eine wichtige Rolle.	44 ff.
87	Bürgerworkshop	Im Bebauungsplan ist darauf zu achten keine dunklen, ungeeigneten Materialien zu verwenden.	ja	Darauf wird stets geachtet.	
88	Bürgerworkshop	Verteilung einer Gebrauchsanweisung für Gebäude sowohl an Mieter als auch an Vermieter. Attraktivität kann durch öffentliche Aufmachung (Stadtstempel) erhöht werden.	ja	Informationen zum Thema Energiesparen sollen im Rahmen der stadtweiten Kommunikationskampagne verbreitet werden.	60 ff.
89	Bürgerworkshop	Fernsehsendung mit Tipps zum Energiesparen (analog zur Sendung der 7. Sinn).	ja	Ähnliches ist mit der Erstellung eines Energiewende-Clips geplant.	61
90	Bürgerworkshop	Smart Energy (experimentelle Stadtteile).	ja	Dies ist zum Großteil in der Maßnahme "Entwicklung und Umsetzung weiterer Energiekonzepte auf Quartiersebene, Musterstadtteile" enthalten.	48
91	Bürgerworkshop	Smarte Verkehrsführung (z. B. Ampelschaltungen).	ja	Dies ist in der Maßnahme "Bessere Verkehrstechnik (LSA-Steuerung)" enthalten.	42

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
92	Bürgerworkshop	Ausbau von E-Bike Ladestationen.	ja	Dies ist in der Maßnahme "Aufbau einer flächendeckenden Struktur von Ladestationen für PKW's und Zweiräder im öffentlichen und halböffentlichen Raum" enthalten.	43
93	Bürgerworkshop	Umfassende Verhaltensbildung in Schulen.	ja	Die Stadt befindet sich diesbezüglich bereits im Austausch mit dem Land.	29
94	Bürgerworkshop	Thematisierung des Energiesparens in Kitas.	ja	Der Abschnitt "Nutzersensibilisierung" wurde entsprechend ergänzt.	29 ff.
95	Bürgerworkshop	Motivation zum Energiesparen durch Spiel & Wettbewerb.	ja	Dies ist in der Maßnahme "Ausrichtung eines Energiesparwettbewerbs" enthalten.	59
96	Bürgerworkshop	Energiesparen "erleben" wie im Museum.	ja	Der Abschnitt "Öffentlichkeitsarbeit" wurde ergänzt. Das Erleben des Themas "Energiesparen" soll auf bekannten lokalen Veranstaltungen ermöglicht werden. Eine Art Energie-Museum ist dabei eher ungeeignet, da dieses wiederum nur Personen anziehen würde, die ohnehin ein großes Interesse am Thema Energiewende zeigen.	61
97	Bürgerworkshop	Einbindung des Themas "Sparen" in den Lehrplan.	ja	Die Stadt befindet sich diesbezüglich bereits im Austausch mit dem Land.	29
98	Bürgerworkshop	Lehrpfad in der Wilhelma.	nein	Informationen zum Thema Energiesparen und erneuerbare Energien sollen im Rahmen der stadtweiten Kommunikationskampagne verbreitet werden. Die Möglichkeit der Einrichtung eines Lehrpfads in der Wilhelma muss in Zusammenarbeit mit dem Land Baden-Württemberg überprüft werden, da sich diese nicht in städtischem Besitz befindet.	
99	Bürgerworkshop	Das Potenzial der Neckar-Schleusen zur Energiegewinnung soll geprüft werden.	ja	Dies wird in Zusammenhang mit der Maßnahme "Laufwasserkraftwerke" geprüft.	51
100	Bürgerworkshop	Smart-Home als Prestigeprogramm.	ja	Die Stadtwerke Stuttgart werden in Zukunft Smart-Home-Lösungen in ihr Dienstleistungsportfolio aufnehmen.	7
101	Bürgerworkshop	Bau eines Großspeicher für Stuttgart. Nutzung von Wärme- statt Stromspeichern.	ja	Der Bau von größeren Wärmespeicher ist in der Maßnahme "Ausbau und Verdichtung des Fernwärmenetzes unter Einbeziehung von Wärmespeichern" enthalten.	50
102	Bürgerworkshop	Energiesparende Fahrgeschäfte belohnen (z.B. Wasen).	nein	Der Fokus für die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen liegt zunächst auf den Bereichen Privathaushalte, Industrie und Gewerbe, Handel, Dienstleistungen.	
103	Bürgerworkshop	Pilotprojekt zum Thema Energiesparen auf dem Weihnachtsmarkt.	ja	Der Abschnitt "Öffentlichkeitsarbeit" wurde entsprechend ergänzt.	61

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
104	Forschung	Frühzeitige und umfassende Information und Einbeziehung der Bürger.	ja	Das Kapitel 6.6 "Bürger- und Akteurseinbindung" wurde umfassend überarbeitet.	51 ff.
105	Forschung	Erhöhung der Fernwärmeversorgung.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Ausbau und Verdichtung des Fernwärmenetzes unter Einbeziehung von Wärmespeichern" enthalten.	50
106	Forschung	Einbeziehung industrieller Abwärme.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Betriebs- und branchenübergreifende Nutzung von Prozessabwärme (Abwärmekarte)" enthalten.	48
107	Forschung	Energischer Ausbau der Nahwärme- und Gebäude-KWK.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Ausbau Kraft-Wärme-Kopplung" enthalten.	49
108	Forschung	Steigerung der EE-Erzeugung auf der Gemarkung Stuttgarts (PV, Solarthermie, Geothermie, Biomasse).	ja	Dies ist bereits im Abschnitt "erneuerbare Energien" enthalten.	51
109	Forschung	Zielgerichtete Quartierskonzepte und stadtumfassende Wärmeleitpläne.	ja	Der bereits vorhandene Abschnitt "Energiekonzepte für Stadtquartiere und Energieleitplanung" wurde überarbeitet und ergänzt.	44 ff.
110	Forschung	Stadtwerke bieten Einspar- und Anlagencontracting an.	ja	Die existierenden Angebote der Stadtwerke zum Contracting wurden in diversen Kapiteln aufgenommen.	37, 45, 49
111	Forschung	Klare Definition der Zuständigkeiten und Prioritäten aller Akteure.	ja	In Kapitel 6.1 "städtische Ligenschaften" wurde ein neuer Abschnitt "Koordination der Energiewende" mit der Maßnahme "Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle für die Energiewende innerhalb der Stadtverwaltung" hinzugefügt.	22
112	Gemeinderat CDU Antrag	Fehlende Emotionalität des Energiekonzepts.	ja	Der Abschnitt "Öffentlichkeitsarbeit" wurde überarbeitet. Die Weckung der Emotionalität ist allerdings stark mit der Umsetzung des Konzepts verknüpft. Deshalb ist zunächst der Beschluss des Energiekonzepts erforderlich, damit anschließend der Energiewende ein Gesicht gegeben werden kann.	60 ff.
113	Gemeinderat CDU Antrag	Umfragen zum Energiebereich: Im Rahmen dieser Umfragen sind die Bürgerinnen und Bürger in Stuttgart auch nach deren Energiebezug (Strom & Gas) zu befragen und nach dem jeweiligen Anteil regenerativer Energie daran. Diese Werte sind wichtig, um für Stuttgart reale Zahlen zu erhalten, losgelöst vom Strommix in Deutschland. Nur so kann ein verstärktes Engagement der Stuttgarter Bevölkerung zur Energiewende erkannt werden.	ja	Ein Großteil der Themen wird bereits in der existierenden Bürgerumfrage abgefragt. Weitere Fragen zum Thema Energiewende fließen in die nächste Umfrage ein.	60

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
114	Gemeinderat CDU Antrag	Effiziente Erzeugungseinrichtungen: Hier ist der Abschnitt zum Kraftwerk Gaisburg entsprechend den aktuellen Ankündigungen der EnBW anzupassen.	ja	Der entsprechende Abschnitt wurde überarbeitet.	48 ff.
115	Gemeinderat CDU Antrag	Energiekonzepte für Stadtquartiere und Energieleitplanung: Der hier erwähnte „Quartiersmanager“ sollte beim EBZ angesiedelt werden. In Bezug auf das Energiekonzept im Neubaugebiet Neckarpark ist anzumerken, dass zwingend darauf geachtet werden muss, dass die Energiekosten für die späteren Nutzer marktüblich im Vergleich zu anderen Energieträgern wie z.B. Erdgas sind.	ja	Der Abschnitt Energieleitplanung wurde überarbeitet. Die Federführung übernimmt dabei das Amt für Umweltschutz in enger Kooperation mit Partnern wie dem EBZ und den Stadtwerken Stuttgart. Eine bezahlbare Wärmeversorgung muss generell bei allen städtischen Bauvorhaben gewährleistet sein.	44 ff.
116	Gemeinderat CDU Antrag	Maßnahmen in Planung oder Weiterentwicklung: Hier wird die „Zielvorgabe Plusenergiestandard bei städtischen Neubauten“ um den Hinweis sinngemäß so ergänzt, dass wenn dabei eine bessere Wirtschaftlichkeit zu erreichen ist im Vergleich zur Investition zur Sanierung von Bestandsgebäuden. (Vergleiche auch Seite 26)	ja	Der Abschnitt "Energetische Vorgaben für städtische Liegenschaften" wurde diesbezüglich konkretisiert.	25
117	Gemeinderat CDU Antrag	Beratungsangebot und Förderprogramm: Hier ist auch die aktuell beschlossene Ergänzung des Förderprogramms für die energetische Sanierung im Zusammenhang mit der Umwandlung von Nicht-Wohngebäuden in Wohngebäude zu erwähnen.	ja	Der Abschnitt "Beratungsangebot und Förderprogramm" wurde entsprechend ergänzt.	36
118	Gemeinderat CDU Antrag	Aufhebung der nach Handlungsfeld differenzierten Einsparziele.	ja	Die nach Handlungsfelder differenzierten Einsparziele sind keine exakte Vorgabe, sondern nur eine Orientierung. Die entsprechende Textstelle wurde überarbeitet.	14
119	Gemeinderat CDU Antrag	Ausschluss der Industrie aus der Bilanzierung.	nein	Die Industrieunternehmen haben mit knapp 50 % den höchsten Anteil am Energieverbrauch in Stuttgart. Im Gespräch am 29.04.15 haben diverse Unternehmen erklärt, die Einsparziele des Energiekonzepts für 2020 durch geplante Maßnahmen zu erreichen.	
120	Gemeinderat CDU Antrag	Vorwort: Für zu einseitig halten wir die Formulierung „Die Landeshauptstadt Stuttgart fängt dabei nicht bei Null an. Sie kann vor allem beim Thema Energiesparen bei öffentlichen Gebäuden gute Erfolge vorweisen.“ Hier sollten auch die bisherigen enormen Anstrengungen der Unternehmen, der privaten Hausbesitzer, der Wohnungsgenossenschaften und aller Bürgerinnen und Bürger positiv erwähnt werden.	ja	Das Vorwort wurde neu verfasst.	2

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
121	Gemeinderat CDU Antrag	Kooperationsunternehmen zum Betrieb des Gas- und Stromnetzes: Hier sind nach der Beschlussfassung im Aufsichtsrat der Stadtwerke die konkreten Namen der Netzeigentums- und Netzbetriebsgesellschaft einzufügen.	ja	Die entsprechende Textstelle wurde überarbeitet.	8
122	Gemeinderat CDU Antrag	EBZ: Die Formulierungen werden wie folgt ergänzt: „Durch das EBZ und mehrere Handwerksinnungen wurde der Stuttgarter Sanierungsstandard...“ „Das EBZ entstand aus einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von Stadtverwaltung, Kreishandwerkerschaft und privaten Gruppen.“	ja	Die entsprechende Textstelle wurde ergänzt.	9
123	Gemeinderat CDU Antrag	Erneuerbare Energien: Hier ist die zu erwartende Energieproduktion ab 2015 durch Windkraft aus Windparks unserer Stadtwerke zu erwähnen und im Diagramm entsprechend getrennt darzustellen.	ja	Die erwartete Produktion sowie ein entsprechendes Diagramm wurden in Kapitel 4.2 hinzugefügt.	17
124	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Energielotse: Zentrale Anlaufstelle für die Energiewende mit einer Lotsenfunktion für Förderprogramme und Beratungen (LHS, SWS, EBZ).	ja	In Kapitel 6.1 "städtische Lizenschaften" wurde ein neuer Abschnitt "Koordination der Energiewende" mit der Maßnahme "Schaffung einer zentralen Koordinationsstelle für die Energiewende innerhalb der Stadtverwaltung" hinzugefügt.	22
125	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Initiierung und Unterstützung von lokalen Agendagruppen zur Umsetzung der Energiewende in Kooperation mit dem lokalen Handwerk (LHS).	ja	Dies wurde im Abschnitt "Stadtteilaktivitäten" ergänzt.	59
126	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Börse zur Energiewende: Hauseigentümer, Vereine etc. bringen Angebote zu Objekten (Dächer, Heizungsersatz, etc.) ein und stellen diese Finanziers wie z.B. Bürgerenergiegenossenschaften, SWS o.ä. zur Verfügung (LHS).	ja	Dies ist in der Maßnahme "Bau von Anlagen mit Bürgerbeteiligung" enthalten.	51
127	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Jährlicher Städtischer Energietag oder Markt der Energiewende (LHS, SWS, EBZ).	ja	Derartige Veranstaltungen sind unter der Maßnahme "Durchführung einer stadtweiten Kommunikationskampagne" zusammengefasst.	61
128	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Überarbeitung und Verdichtung des bestehenden Fernwärmenetzes und Erhöhung der Anschlussstellen (LHS, EnBW).	ja	Dies ist in der Maßnahme "Ausbau und Verdichtung des Fernwärmenetzes unter Einbeziehung von Wärmespeichern" enthalten.	50
129	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Entwicklung und Umsetzung von lokalen Nahwärmenetze (LHS, SWS).	ja	Dies ist in der Maßnahme "Aufbau von Nahwärmenetzen" enthalten.	48
130	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Nutzung industrieller Abwärme sowohl für Wärme als auch für Kälte. Beratung und Koordination (LHS).	ja	Dies ist in der Maßnahme "Betriebs- und branchenübergreifende Nutzung von Prozessabwärme (Abwärmekarte)" enthalten.	48

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
131	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Sanierungsoffensive für WEGs und Wohnungsunternehmen , kostenlose Erstberatung (LHS, EBZ).	ja	In Kapitel 6.2 wurde der Abschnitt "Sanierung und Contracting" entsprechend ergänzt.	34 ff.
132	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Förderprogramm zur Sanierung- und Modernisierung von Heizungsanlagen u.a. durch Heizungspumpenaustauschprogramm und Contractingangebote (SWS).	ja	Dies ist in den Maßnahmen "Fortschreibung der städtischen Förderung für die energetische Sanierung" und "Beratung und ergänzende Förderung zur Heizungssanierung" enthalten. Die Contractingangebote der Stadtwerke wurden an verschiedenen Stellen im Energiekonzept aufgenommen.	37
133	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Finanzielle Förderung von Solarthermieanlagen in Verbindung mit einer Heizungssanierung oder -erneuerung (LHS, EBZ).	ja	Dies ist in der Maßnahme "Fortschreibung der städtischen Förderung für die energetische Sanierung" enthalten.	37
134	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Finanzierungsmodells mit lokalen Bankunternehmen (z. B. BW-Bank, LBBW, Volksbank, GLS-Bank) zur Förderung von Sanierungsmaßnahmen und nachhaltiger Energieerzeugung (LHS).	ja	Dies ist in der Maßnahme "Verfeinerung der Dienstleistung (gegebenenfalls mit Contracting) für die private Gebäudesanierung und weitere Umsetzung in Anwendungsbeispielen" enthalten.	35
135	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Sanierungsoffensive bei Gewerbe/Industrie/Handel , kostenlose Erstberatung in Verbindung mit dem bestehenden EcoFit Programm (LHS, EBZ)	ja	Es wurde eine neue Maßnahme "Sanierungsoffensive für Teilnehmer von ECOfit" ins Energiekonzept aufgenommen. Der Abschnitt "Energieeffizienzmaßnahmen und Netzwerke zur „Energieeffizienz“" wurde ergänzt.	40
136	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Grundsätzlich Bau von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Neubauten und Sanierungsvorhaben (LHS).	ja	Dies ist in der Maßnahme "Bau von Photovoltaikanlagen auf Dächern der städtischen Gebäude" enthalten. Der Abschnitt "Erneuerbare Energien" wurde überarbeitet.	28 ff.
137	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Ergänzung des Programms LESS zu einem Ideenwettbewerb zur Energiewende und Klimaschutz (LHS).	ja	Dies ist bereits in den Aktivitäten des LESS-Projekts enthalten.	29
138	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Energiemanagement (Strom, Wärme) bei allen städtischen Liegenschaften(LHS).	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Stärkung städtisches Energiemanagement (Betreuung zusätzlicher Liegenschaften)" enthalten.	24
139	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Energiemanagement (Strom, Wärme) für alle städtischen Töchter (LHS).	ja	Die Maßnahme "Durchführung von regelmäßigen Energieaudits in städtischen Tochterunternehmen" wurde hinzugefügt und der Abschnitt "Energiemanagement" ergänzt.	24

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
140	Gemeinderat DIE GRÜNEN Antrag	Verwaltungsinterner Lenkungskreis Energiewende zur Abstimmung der Aktivitäten der städtischen Akteure zwischen AfU/SWS/EBZ (LHS).	ja	Die Einrichtung eines Lenkungskreises ist vorgesehen. Dies wird im Abschnitt "Zukünftige Beteiligung der Stuttgarter Bürger/innen und Akteure" beschrieben.	55 ff.
141	Gemeinderat Die STADTISTEN	Die Stadt Stuttgart – oder die Stadtwerke oder eine andere noch zu gründende Gesellschaft – finanziert einen Park zur Gewinnung von Wasserstoff in einer Partnerstadt oder in deren näherer Umgebung. Denkbar wären auch andere transportable Energieformen mit einer positiven Nettobilanz unter Berücksichtigung des Transportwegs. Die Anlagentechnik wird von dieser Gesellschaft angeschafft. Die gewonnene Energie oder der gewonnenen Rohstoff, zum Beispiel Wasserstoff, wird vor Ort in Behältnisse abgefüllt, die bevorzugt per Schiff und Bahn nach Stuttgart transportiert werden. In Stuttgart kann man aus diesem Wasserstoff auf verschiedene Arten sauber, sicher und umweltfreundlich Sekundärenergie erzeugen, zum Beispiel in Brennstoffzellen oder in Wasserstoffmotoren oder ähnlichem.	nein	Die Gewinnung von Wasserstoff durch die Spaltung von Wasser unter Einsatz volatiler erneuerbarer Energien ist technisch möglich. Allerdings ist die Wirtschaftlichkeit selbst bei einer naheliegenden Rückumwandlung des Wasserstoffs in Strom oder Wärme nur selten gegeben. Der Transport des Wasserstoffs aus entfernten Regionen wie Ägypten zur Energiegewinnung in Stuttgart ist derzeit weder aus ökologischen noch ökonomischen Gesichtspunkten sinnvoll.	
142	Gemeinderat Die STADTISTEN	Steigerung der Attraktivität von Fahrgemeinschaften . Aufbau eines einfachen und sicheren Trampersystems mit PolyGo.	nein	Die Beantwortung Antrags erfolgt in einem separaten Schreiben.	
143	Gemeinderat Die STADTISTEN	Einplanung und Umsetzung von Haus- und Gebäudeautomatisierung bei öffentlichen Neubauvorhaben sowie bei umfassenden Sanierungsmaßnahmen. Veröffentlichung einer Informationsbroschüre zum Thema für private Bauherren.	nein	Die Beantwortung Antrags erfolgt in einem separaten Schreiben.	
144	Gemeinderat Die STADTISTEN	Bau von Kleinwindrädern .	nein	Der Einsatz von Kleinwindkraftanlagen ist aufgrund der aktuellen Anlagenkosten sowie Einspeisevergütungen derzeit meist nicht wirtschaftlich. Die Wirtschaftlichkeit wird in Stuttgart durch die geringen Windgeschwindigkeiten, welche durch die dichte Bebauung noch zusätzlich reduziert werden, weiter verschlechtert.	
145	Gemeinderat Die STADTISTEN	Einrichtung einer Solaranlagenbörse .	ja	Die Wiederaufnahme der Solarbörse wird geprüft. Die Beteiligung der Bürger am Ausbau der erneuerbaren Energie ist mit der Maßnahme "Bau von Anlagen mit Bürgerbeteiligung" bereits enthalten.	51

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
146	Gemeinderat Die STADTISTEN	Verlagerung des Verkehrs vom Kfz auf das Fahrrad: - Schaffung von Dusch- und Umkleidemöglichkeiten in städtischen Gebäuden - Erlass einer entsprechenden Baurichtlinie für Gewerbegebäude - Förderung von Heimarbeit	nein	Die Beantwortung Antrags erfolgt in einem separaten Schreiben.	
147	Gemeinderat Die STADTISTEN	Nutzung tunnelbasierter Geothermie .	ja	Dies ist in der Maßnahme "Thermische Aktivierung von Bauwerken (z. B. Tunnelabwärme)" enthalten.	51
148	Gemeinderat Die STADTISTEN	Prüfung der Einsatzmöglichkeiten von Latentwärmespeichern .	ja	Dies ist in der Maßnahme "Ausbau und Verdichtung des Fernwärmenetzes unter Einbeziehung von Wärmespeichern" enthalten.	50
149	Gemeinderat SÖS-LINKE-PluS Antrag	Die Verwaltung prüft die Einführung einer Klimaschutzanleihe nach dem Modell der Europäischen Investitionsbank.	ja	Dies wird im Rahmen der Maßnahme "Bau von Anlagen mit Bürgerbeteiligung" geprüft.	51
150	Gemeinderat SÖS-LINKE-PluS Antrag	Das EBZ erhält die notwendige Finanzierung um eine fortlaufende Energiewende-Kampagne in Stuttgart umzusetzen und die urbane Energiewende als eigenständige Marke und Mitmachprozess zu etablieren.	ja	Da die Stadt den ersten Vorsitzenden des EBZs stellt, ist eine enge Kooperation gewährleistet. Eine Energiewende-Kampagne ist mit der Maßnahme "Durchführung einer stadtweiten Kommunikationskampagne" im Konzept enthalten.	61
151	Gemeinderat SÖS-LINKE-PluS Antrag	Erstellung eines Energienutzungsplans für das Stadtgebiet Stuttgart.	ja	Dies wird durch die Energieleitplanung für die Gesamtstadt erfüllt.	43 ff.
152	Gemeinderat SÖS-LINKE-PluS Antrag	Die Verwaltung stellt zu allen vorbereitenden Untersuchungen in den Stadterneuerungsvorranggebieten einen Antrag auf Aufnahme in das KfW-Programm 432 oder vergleichbaren Programmen zur Erarbeitung eines energetischen Quartierskonzepts.	ja	Dies ist von der Stadt angedacht. Allerdings unter der Voraussetzung, dass die erforderlichen Haushaltsmittel vom Gemeinderat bereitgestellt werden.	
153	Gemeinderat SÖS-LINKE-PluS Antrag	Die Stadtwerke entwickeln standardisierte Lösungen für quartiersbezogenes Energie- und Wärmecontracting .	ja	Der Abschnitt "Energieleitplanung und Energieversorgung" wurde überarbeitet. Contracting-Lösungen der Stadtwerke werden im Energiekonzept aufgeführt.	43 ff.
154	Gemeinderat SÖS-LINKE-PluS Antrag	Die Stadtwerke werden als natürliche Partnerin in Energiefragen in alle Prozesse der Stadtverwaltung eingebunden , insb. bei Stadterneuerungsprozessen in den Quartieren. Zudem sollen die Stadtwerke Energielösungen wie Nahwärmekonzepte auch unter Einbeziehung der städtischen Liegenschaften und ihres jeweiligen Umfelds entwickeln.	ja	Die Stadtwerke sind bereits natürliche Partnerin. Die Aktivitäten der Stadtwerke im Bereich Nahwärmelösungen werden im Abschnitt Energieleitplanung erwähnt.	43 ff.

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
155	Gemeinderat SÖS-LINKE-PluS Antrag	Energiespeicher: Die Stadtwerke prüfen Modelle für die Schaffung einer „Strom-Bank“ für Stuttgart.	ja	Das Thema Stromspeicher wurde sowohl im Kapitel 6.1 im Abschnitt "Erneuerbare Energien" als auch im Kapitel 6.5 im Abschnitt "Netzoptimierung und -ausbau" ergänzt. Modelle zur Schaffung einer "Strom-Bank" werden von den Stadtwerken überprüft.	26, 50
156	Gemeinderat SÖS-LINKE-PluS Antrag	Das EBZ wird über die individuelle Eigentümerberatung hinaus mit dem Energiemanagement in den laufenden Stadterneuerungsprozessen beauftragt und aktiv in alle Bürgerbeteiligungs- und Informationsprozesse eingebunden.	ja	Da die Stadt den ersten Vorsitzenden des EBZs stellt ist eine enge Kooperation gewährleistet. Dies gilt auch bei der Energieleitplanung und der Erstellung von Quartierskonzepten.	
157	Gemeinderat SÖS-LINKE-PluS Antrag	Die Verwaltung berichtet dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit jährlich in einem neuen Energie- und Klimaschutzbericht über die Fortschritte bei der Umsetzung des Energiekonzepts und die Zielerreichung im Bereich Energieeinsparung und beim Ausbau von Energieerzeugungsanlagen im Stadtgebiet.	ja	Im Rahmen des jährlich erscheinenden Energieberichts der Abteilung Energiewirtschaft wird auch über die Entwicklung der Gesamtstadt berichtet.	
158	Gemeinderat SÖS-LINKE-PluS Antrag	Der Wirtschafts- und insb. der Stellenplan 2016 wird entsprechend angepasst.	ja	Es wurden notwendige Stellen für das Energiekonzept identifiziert und entsprechende Stellenplananträge für den Haushalt 2016/2017 gestellt.	
159	Gemeinderat SPD Antrag	Konkretisierung des Beteiligungsverfahrens.	ja	Das Kapitel 6.6 "Bürger- und Akteurseinbindung" wurde umfassend überarbeitet.	52 ff.
160	Gemeinderat SPD Antrag	Gib es ein Konzept für die Beteiligung der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen?	ja	Das Kapitel 6.6 "Bürger- und Akteurseinbindung" wurde umfassend überarbeitet.	52 ff.
161	Gemeinderat SPD Antrag	Falls ja, wie ist die Partizipation in den künftigen Planungsprozess eingebunden?	ja	Das Kapitel 6.6 "Bürger- und Akteurseinbindung" wurde umfassend überarbeitet.	52 ff.
162	Gemeinderat SPD Antrag	Welche Beteiligungsformen und welche Mitspracherechte sind für die Bürger, die Interessengruppen und die Experten in diesem Prozess vorgesehen?	ja	Das Kapitel 6.6 "Bürger- und Akteurseinbindung" wurde umfassend überarbeitet.	52 ff.
163	Handwerk	Straßenzugsanierung: Bei der Durchführung dieser Maßnahme ist darauf zu achten, die resultierenden Aufträge an das lokale Handwerk zu vergeben.	ja	Dies wird bei der Umsetzung der Maßnahme "Durchführung von Beratungsaktionen und Straßenzugsanierungen" berücksichtigt.	35
164	Handwerk	Förderprogramme: Schaffung finanzieller Anreize für Maßnahmen mit weniger hohen Standards, um Sanierungen in die Breite zu bringen. Z.B. durch die Aufnahme in das Energiesparprogramm der Stadt.	ja	Der Abschnitt "Beratungsangebot und Förderprogramm" in Kapitel 6.2 wurde entsprechend ergänzt.	36
165	Handwerk	Motivation der Öffentlichkeit: Besonders beim Thema Wärmedämmung ist Öffentlichkeitsarbeit gegen das negative Image erforderlich. Der Nutzen von beworbenen Maßnahmen muss in der Öffentlichkeit stärker betont werden. Best Practice Beispiele sollen veröffentlicht werden.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Verbreitung von Musterbeispielen" enthalten.	61

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
166	Handwerk	Sanierungsdienstleistung: Neben dem "Stuttgarter Sanierungsstandard" sollte kein weiteres Siegel eingeführt werden. Dieser Standard sollte bei der Entwicklung der Dienstleistung berücksichtigt werden.	ja	Der Abschnitt "Sanierung und Contracting" in Kapitel 6.2 wurde entsprechend überarbeitet.	34 ff.
167	Handwerk	Änderung und Ergänzung des Stuttgarter Energiesparprogramms: - Regelmäßige, fundierte Auswertung des Energiesparprogramms und Kommunikation der Auswertungsergebnisse - Überdenken der Förder-Systematik, z. B. Förderung nach vermiedener CO - Menge - Erhöhung der Fördersätze - Neue Fördertatbestände im Bereich der Anlagentechnik - Einführung einer Grundförderung mit geringeren Anforderungsstandards	ja	Das Energiesparprogramm wird ausgewertet und mögliche Änderungen werden geprüft. Ein Austausch zu diesem Thema findet im Runden Tisch "Handwerk" statt.	
168	Industrie	Optimierung von Trafos: Ermöglicht eine Reduktion der Verluste in den Energienetzen auf Stadtebene	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Netzoptimierung (inklusive Ausbau/Erneuerung/Reduktion der Umwandlungs- und Netzverluste)" enthalten.	50
169	Industrie	Selektive Energieberatung für Unternehmen: Die Beratung durch Externe führt oftmals zu neuen Einsichten und der Identifikation von Effizienzmaßnahmen.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Einführung eines Förderprogramms „Energieeffizienzmaßnahmen“ und unabhängige Energieberatung in Unternehmen" enthalten.	40
170	Industrie	Energie Benchmark: Vergleich mit anderen Unternehmen der selben Branche verringert Vorbehalte von Entscheidungsträgern und motiviert zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen.	ja	Dies wurde in die Maßnahme "Intensivierung des Austauschs mit Unternehmen und Betrieben" aufgenommen.	40
171	Industrie	Regelmäßige Überprüfung der Klima- und Lüftungstechnik: Durch kleine Anpassungen an der Anlageneinstellung können ohne hohe Investitionen Einsparungen realisiert werden.	ja	In Kapitel 6.1 wurde die Maßnahme "Regelmäßige energetische Inspektionen der Klima- und Lüftungstechnik" hinzugefügt.	25
172	Industrie	Best Practice Beispiele Industrie: Erfolgreiche Effizienzmaßnahmen müssen beworben werden, um andere Unternehmen zu motivieren.	ja	Die bestehende Maßnahme "Verbreitung von Musterbeispielen" wurde um die Bereiche Industrie und GHD ergänzt. Zudem soll ein Zusammenschluss "Stuttgarter Unternehmen für die lokale Energiewende" andere Unternehmen zum mitmachen motivieren.	40, 61
173	Online-Beteiligung	Erhöhung der Ziele zum Photovoltaikausbau.	nein	Die derzeitigen Ziele beim Photovoltaikausbau werden in einem jährlichen Monitoringprozess geprüft und bei Bedarf angepasst.	
174	Online-Beteiligung	Sensibilisierung der Industrie, energiesparende Geräte zu entwickeln.	nein	Dies liegt nicht im Zuständigkeitsbereich der Landeshauptstadt Stuttgart.	

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
175	Online-Beteiligung	Kooperation und Förderung von Energiegenossenschaften.	ja	Dies ist zum Großteil in der Maßnahme "Bau von Anlagen mit Bürgerbeteiligung" enthalten.	51
176	Online-Beteiligung	Finanzielle Unterstützung für die Weiterführung des Projekts " Stromspar-Check " der Caritas Stuttgart.	ja	Die Landeshauptstadt Stuttgart befürwortet das Projekt Stromspar-Check der Caritas für einkommensschwache Haushalte. Über eine mögliche finanzielle Unterstützung muss in den Haushaltsberatungen entschieden werden. Im Energiekonzept ist eine Ausweitung der Energiesparberatung auf alle Stuttgarter Haushalte geplant.	
177	Online-Beteiligung	Verbreitung von Energiespartipps: - Kipplüftung vermeiden - Wasser nicht beim rasieren und abspülen laufen lassen - Lichter ausschalten - Kühlschrank herunterdrehen - Buntwäsche mit 30 anstatt 40 Grad waschen - Bahn und Bus anstatt Auto fahren - Mehrfachsteckdosen nachts ausschalten - Restwärme beim Kochen nutzen- Kipplüftung vermeiden - Verzicht auf PKW-Fahrten in der Innenstadt. Kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad bewältigen. Verbreitung von Energiespartipps: - Analyse des persönlichen Energie- und CO ₂ -Verbrauchs zur Identifikation von Optimierungspotenzialen- Buntwäsche mit 30 anstatt 40 Grad waschen - Treppen anstatt Aufzug	ja	Energiespartipps und Musterbeispiele sollen mit der stadtweiten Kommunikationkampagne zum Energiekonzept verbreitet werden.	60 ff.
178	Online-Beteiligung	Verbreitung von BHKWs in größeren Wohnanlagen.	ja	Dies ist in der Maßnahme "Ausbau Kraft-Wärme-Kopplung" enthalten.	49
179	Online-Beteiligung	Reduktion der Beleuchtung öffentlicher Gebäude bei Nacht. Bessere Nutzung des Tageslicht.	ja	Dies ist im Abschnitt "Sanierungen von städtischen Liegenschaften" enthalten.	24
180	Online-Beteiligung	Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED.	ja	Dies ist in der Maßnahme "Lampen- und Leuchtenumrüstung in der Straßenbeleuchtung" enthalten.	25
181	Online-Beteiligung	Einführung eines Energiespar-Contracting für Firmen.	ja	Die Stadtwerke Stuttgart bieten Contracting-Lösungen im Gewerbebereich an.	41
182	Online-Beteiligung	Reduktion der Beleuchtung öffentlicher Gebäude bei Nacht.	ja	Dies ist im Abschnitt "Sanierungen von städtischen Liegenschaften" enthalten.	24
183	Online-Beteiligung	Bau von Windanlagen mit Berücksichtigung von Artenschutz, Wirtschaftlichkeit und in dünn besiedelten Gebieten.	nein	Innerhalb der Gemarkung Stuttgarts wird es mangels geeigneter Flächen keine neuen Windkraftstandorte geben.	

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
184	Online-Beteiligung	Bereitstellung von Flächen für eine große Solaranlage (vgl. Crailsheim).	nein	Da die Freiflächenverfügbarkeit in Stuttgart stark limitiert ist, liegt der Fokus beim Solarthermieausbau auf den vorhandenen Dachflächen.	
185	Online-Beteiligung	Bau großer Wärmespeicher (oberirdisch oder unterirdisch) unter Einbeziehung der Fluchtstollen aus dem 2. Weltkrieg.	ja	Der Bau größerer Wärmespeicher ist in der Maßnahme "Ausbau und Verdichtung des Fernwärmenetzes unter Einbeziehung von Wärmespeichern" enthalten.	50
186	Schulen	Die Energiewende muss besser bekannt gemacht werden.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Durchführung einer stadtweiten Kommunikationskampagne" enthalten.	61
187	Schulen	Promis für die Energiewende: Prominente werden Pate für die Energiewende (Cro, VFB-Spieler,...).	ja	In Kapitel 6.6 wurde der Abschnitt "Öffentlichkeitsarbeit" entsprechend ergänzt.	60 ff.
188	Schulen	Schulprojekt: Film zum Thema Energiewende.	ja	In Kapitel 6.6 wurde der Abschnitt "Öffentlichkeitsarbeit" entsprechend ergänzt.	60 ff.
189	Schulen	Kinowerbung für die Energiewende.	ja	In Kapitel 6.6 wurde der Abschnitt "Öffentlichkeitsarbeit" entsprechend ergänzt.	60 ff.
190	Schulen	Aufklärung über Urbanisierung der Energiewende.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Durchführung einer stadtweiten Kommunikationskampagne" enthalten.	61
191	Schulen	Bekanntmachung der bereits bestehenden Beratungsangebote.	ja	Bestehende Angebote zum Thema Energie sollen im Rahmen der Maßnahme "Durchführung einer stadtweiten Kommunikationskampagne" bekannt gemacht werden.	61
192	Schulen	Fördern von privaten Investitionen zur regenerativen Energiegewinnung.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Fortschreibung der städtischen Förderung für die energetische Sanierung" enthalten.	37
193	Schulen	Wasserkraftwerke sollen modernisiert werden (höhere Wirkungsgrade).	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Laufwasserkraftwerke" enthalten.	51
194	Schulen	Abwasserwärmenutzung z. B. Hallenbadwasser Vorwärmung.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Nutzung von Abwasserwärme in neuen Quartieren" enthalten.	51
195	Schulen	Förderung von privaten Investitionen zur Energieeinsparung bzw. Heizungserneuerung.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Fortschreibung der städtischen Förderung für die energetische Sanierung" enthalten.	37
196	Schulen	Öffentliche Förderung der Gebäudetechniken zur Verwendung von regenerativen Energien.	ja	Das Stuttgarter Energiesparprogramm fördert den Bau von Solarthermieanlagen sowie den Austausch alter, dezentraler Heizungen gegen Anlagen auf Basis erneuerbarer Energien. Weitere Förderungen für die Verwendung von erneuerbaren Energien sind durch nationale Programme (BAFA, KfW) gewährleistet.	

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
197	Schulen	Ausgewählte Stadtgebiete (bevorzugt mit älteren Gebäuden) werden durch Experten aufgesucht, um die dortigen Gebäude zu untersuchen. Den Hausbesitzern werden daraufhin Vorschläge zum Energiehaushalt unterbreitet. Vor allem durch das Aufzeigen finanzieller Einsparungen werden Eigentümer zu entsprechenden Sanierungsmaßnahmen angeregt.	ja	Dieser Vorschlag ist in den Maßnahmen "Entwicklung einer stadtteilbezogenen Initialberatung für Bürger zur Energieeinsparung", "Unabhängige Energieberatung für Hausbesitzer" sowie Durchführung von Beratungsaktionen und Straßenzugsanierungen" enthalten.	33, 35, 37
198	Schulen	Unabhängige Energieberatung für Hausbesitzer.	ja	Dies existiert bereits mit der gleichnamigen Maßnahme "Unabhängige Energieberatung für Hausbesitzer".	37
199	Schulen	Feuchtigkeitsproblem: bei gut gedämmten und abgedichteten Häusern. (Auch für denkmalgeschützte Gebäude Dämmung ermöglichen): - Schimmelbildung (besonders in den Ecken) - Gesundheitl.Probleme (besonders Kleinkinder) - Förderung für Gutachtenerstellung - Für ausreichend Informationen sorgen (Internet/Kino/Werbung TV/Radio)	ja	Mit der "Best Practice Broschüre über Sanierungen in Stuttgart" sollen bestehende Hemmnisse und Vorurteile gegenüber energetischen Sanierungen überwunden werden.	61
200	Schulen	Gewerbeimmobilien: Energieberater und Projekttechniker der Stadt Stuttgart sollten Unternehmen energetisch beraten, auf Zuschüsse hinweisen und evtl. auch Preise/Zuschüsse ausloben.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Einführung eines Förderprogramms „Energieeffizienzmaßnahmen“ und unabhängige Energieberatung in Unternehmen" enthalten.	40
201	Schulen	Großbetriebe , die den Strom sowieso viel günstiger einkaufen, sollten einen gewissen Prozentsatz an Ökostrom mit einkaufen.	ja	In Kapitel 6.3 wurde unter dem Punkt "Erneuerbare Energien und energetische Vorgaben" ein entsprechender Textbaustein hinzugefügt.	40
202	Schulen	Die Geschäfte in Stuttgart sollten angehalten werden, nur energieeffiziente Geräte zu bewerben , sowohl im Laden als auch in Anzeigen.	ja	Dies wird in die Gesprächsrunde mit der City-Initiative Stuttgart (CIS) aufgenommen.	
203	Schulen	Sanierung öffentlicher Gebäude und Auslegung von PV-Anlagen auf deren Dächern bzw. Begrünung.	ja	Dies ist in den Maßnahmen "Sanierung von Schulen, Kindertagesstätten, Krankenhäusern, Bädern, Pflegeheimen und anderen Verwaltungsgebäuden mit dem Ziel einer Primärenergieeinsparung von über 75 Prozent" und "Bau von Photovoltaikanlagen auf Dächern der städtischen Gebäude" enthalten. Die Möglichkeit der Dachbegrünung wurde im Abschnitt "Erneuerbare Energien" aufgenommen.	25
204	Schulen	Manuelle Heizungsregulierung durch Energiebeauftragte in Schulen.	ja	Die Anregung wurde in Kapitel 6.1 unter dem Punkt "Nutzersensibilisierung" im Rahmen des Projekts "LESS" aufgenommen.	29

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
205	Schulen	Reduzierung der Straßenbeleuchtung bei Nacht.	ja	Diese Maßnahme wird in den städtischen Arbeitskreis Straßenbeleuchtung aufgenommen. Der Abschnitt "Sanierungen von städtischen Liegenschaften" wurde ergänzt.	24
206	Schulen	Frühere Einbindung der Themen Energie und Klimaschutz in den Schulunterricht.	ja	Die Anregung wurde in Kapitel 6.1 unter dem Punkt "Nutzersensibilisierung" im Rahmen des Projekts "LESS" aufgenommen.	29
207	Schulen	Die Stadt sollte nur noch Plusenergiegebäude errichten und auch Privatleute dabei unterstützen, solche zu errichten.	ja	Dies ist in der Maßnahme "Bau von Neubauten auf Plusenergieniveau" enthalten. Private Haushalte sollen durch positive Beispiele der Stadt motiviert werden.	29
208	Schulen	Effiziente Wärme- und Warmwasserversorgung in Turnhallen.	ja	Dies wird durch das städtische Energiemanagement im Amt für Umweltschutz sowie die Maßnahme "Stärkung städtisches Energiemanagement (Betreuung zusätzlicher Liegenschaften)" gewährleistet.	24
209	Schulen	Motivierende Nutzersensibilisierung.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Durchführung einer Nutzersensibilisierungskampagne in städtischen Liegenschaften" enthalten. Außerdem ist dies Teil des Projekts "LESS", welches auf alle Stuttgarter Schulen ausgeweitet werden soll.	29, 30
210	Schulen	Elektromobiler Pizzaservice: Pilotprojekt eines Lieferdienstes mit Elektrofahrzeugen, Strahlkraft für andere Bereiche.	ja	Die Anregung wurde in Kapitel 4.3 "Verkehr" aufgenommen.	41
211	Verbände	Energetische Vorgaben bei Neubauten: Prüfen des starren Wertes zur Unterschreitung der EnEV.	ja	Eine Prüfung der starren Werte wird vor der entsprechenden Einbringung in den Gemeinderat ausgiebig geprüft und mit Akteuren abgestimmt.	40
212	Verbände / Kammern	Städtische Straßenbeleuchtung: Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchtmittel soll vorangetrieben werden.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Lampen- und Leuchtenumrüstung in der Straßenbeleuchtung" enthalten.	25
213	Verbände / Kammern	Enge Abstimmung mit IHK und WRS im Hinblick auf die Energieagenturen.	ja	Es wurde bereits Kontakt zur IHK und zur WRS aufgenommen. Eine enge Abstimmung soll auch weiterhin erfolgen.	
214	Verbände / Kammern	Bennung von Energiebeauftragten soll auf freiwilliger Basis erfolgen.	ja	Der Abschnitt "Energieeffizienzmaßnahmen und Netzwerke zur Energieeffizienz" wurde diesbezüglich angepasst.	38
215	Verbände / Kammern	Es darf keine Umlage der finanziellen Aufwendungen auf die Wirtschaft erfolgen.	ja	Die für die Umsetzung des Energiekonzepts notwendigen Finanzmittel wurden über den städtischen Haushalt beantragt. Es wird keine Umlegung auf Wirtschaftsunternehmen erfolgen.	

Übersicht der Ergebnisse der Abstimmungsgespräche zum Energiekonzept der Landeshauptstadt Stuttgart

Nr.	Akteursgruppe	Betreff	Aufnahme Energiekonzept	Art der Einarbeitung in neuer Version	Seite in neuer Version
216	Verbände / Kammern	Es sollte sichergestellt werden, dass die Stadt durch Energieberatungen und entwickelte Dienstleistungen den freien Wettbewerb nicht beeinflusst .	ja	Die Stadt tritt als neutrale Einrichtung nicht in den Wettbewerb zu ansässigen Unternehmen. Dienstleistungen werden stets über das Energieberatungszentrum oder die Stadtwerke angeboten, welche sich im normalen Wettbewerb befinden.	
217	Verbände / Kammern	Förderung der gasbetriebenen Mobilität.	ja	Die städtische Müllfahrzeugflotte wird auf Gasbetrieb umgerüstet. Das primäre Ziel im Bereich Mobilität ist jedoch die Verbereitung von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen.	41 ff.
218	Wohnen	Sanierungsstandards: Der Fokus bei energetischen Sanierungen sollte im Hinblick auf Vereinbarkeit von Umweltschutz und bezahlbaren Wohnraum, auf der Realisierung von möglichst vielen Projekten mit wirtschaftlich vertretbaren Standards liegen und nicht auf wenigen „Leuchtturmprojekten“, die nicht wirklich ausrollbar sind.	ja	In Kapitel 6.2 wurde der Abschnitt "Sanierung und Contracting" entsprechend ergänzt.	34 ff.
219	Wohnen	Nutzersensibilisierung: Mieterschulung sollen nach Sanierungen durchgeführt werden, um die errechneten Einsparungen zu erreichen.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Nutzersensibilisierung für Mieter von Wohnungsunternehmen" enthalten.	34
220	Wohnen	Energiemanagement bei Wohnungsunternehmen: Amt für Umweltschutz soll Wohnungsunternehmen bei der Einführung unterstützen.	ja	Dies ist bereits in der Maßnahme "Energiemanagement für Wohnungsunternehmen" enthalten.	34